

Der Welfenschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einchl. Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zoller (Joh. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dergis-Zeile ober dem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restameile 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Ausfalltag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufrufe und Offerte-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 6118

Nr. 87

Gegründet 1827

Donnerstag, den 16. April 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Vom Königsthron zur Republik

oder, wie man auch in Spanien so schön zu versprechen weiß, zur Ordnung, Freiheit, Größe und Gerechtigkeit!

Die Entscheidung über die spanische Krone ist gefallen. Der König hat zunächst seine Abdankung zugunsten des Thronfolgers versucht, aber Zamorra lehnte im Namen der bei den Wahlen siegreichen Parteien diese Regelung ab. Damit hat die Herrschaft des Hauses Bourbon in Spanien hat wieder ihr Ende gefunden; denn von 1808 bis 1870 bestand ja ein Interregnum, das zu der Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern geführt hatte, und 1873/74 war Spanien vor der Thronbesteigung Alfons XII. auch verfassungsmäßig Republik gewesen. Mit den abdankenden König verlor Spanien — was auch von seinen politischen Gegnern stets anerkannt worden ist — einen seiner geschicktesten Politiker. 1902 als nachgeborener Sohn Alfons XII. zur Regierung gekommen und von seiner Mutter Maria Christina, Erzherzogin von Oesterreich, klug angeleitet, hat König Alfons von Jugend auf seine Pflichten ernst genommen. Die Übernahme der Regierung ist ihm nicht leicht gefallen, denn er war als Knabe zart und kränklich; aber eine sportliche Erziehung als Reiter, Automobilist und Jäger hat ihn für den Lebenskampf eines Herrschers frühzeitig hart und klug gemacht. Das Regieren selbst ist dem König von vornherein nicht leicht gemacht worden. Nach dem Krieg mit den Vereinigten Staaten 1898 um die Reste des einstigen großen Kolonialreichs war Spanien wirtschaftlich und finanziell so erschöpft, daß die spanische Regierung gern die Gelegenheit ergriff, im darauffolgenden Jahr die Marianen und Carolinen für 25 Millionen Peseten an das Deutsche Reich abzutreten. Innerpolitisch kämpfte eine Reihe ehrsüchtiger Politiker um die Ministerposten und um gut bezahlte Ämter für ihre Anhänger. Die sozialen Kämpfe erreichten 1909 mit der Erschießung Ferrers ihren Höhepunkt. Das Heer war durch die Streitigkeiten der verschied. politisch eingestellten Offiziersverbände stark geschwächt. Außenpolitisch wurde Spanien in den Marokko-Krieg hineingezogen, der die Monarchie lange Zeit hart gefährdete und erst nach langwierigen Kämpfen unter Primo de Rivera beendet wurde. Nur an England, mit dessen Königshaus König Alfons durch seine Vermählung mit Prinzessin Elena verwandt war, fand der junge Regent stets bereitwillige Unterstützung.

Als junger Herrscher war Alfons XIII. beliebt, jedoch hat ihn die Unterstützung, die er der Diktatur Primo de Riveras angebeihen ließ, selbst in monarchistischen und militärischen Kreisen viel Sympathien gekostet. Er suchte, weil er sich seit dem Tod seiner Mutter stets allein und oft von persönlichen und politischen Befürwortern umgeben sah, eine starke Stütze für seinen und seiner Kinder Thron. Aber keinem der drei nach Primos Sturz berufenen Ministerpräsidenten ist es gelungen, den Übergang von der Diktatur zum konstitutionalismus zu finden. Dieses Ziel ist zweifellos der ausgesprochene Wille des Königs gewesen; noch bei der Bildung des letzten Kabinetts hat König Alfons viel tätliche Klugheit bewiesen. Aber der erste Schritt in den Wahlkampf hat der aus Politikern aller Schattierungen zusammengesetzten Regierung den Bestand und dem Monarchen den Thron gekostet.

Die politischen Gegner der Monarchie sehen, wie das Ergebnis der Gemeindevahlen beweisen hat, besonders in den Städten. Spanien hat, wie sich immer mehr herausstellt, in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht den Anschluß an Europa verloren; daher rührt die politische Unzufriedenheit der großen Massen und die fortwährende Färgung, in der sich das Land befindet. Wenn diese Erklärung zutrifft, dann sieht sich die spanische Republik von Anfang an vor eine Frage gestellt, deren Lösung auch ihr nicht leicht fallen und in Zukunft neue Auseinandersetzungen herbeiführen wird.

Der Abschied von Madrid

Madrid, 15. April. König Alfons empfing gestern nachmittag 3 Uhr den Führer der Republikaner, Zamorra, und dessen Freunde, die ihm die Abdankungsurkunde vorlegten. Der König las sie sorgfältig und unterzeichnete sie nach längerem Sinnen und schließlich bewegt. Kaum hatte abends der König das Schloß verlassen, als die republikanische Flagge aufgezogen wurde.

Die Familie des Königs Alfons. König Alfons XIII. ist seit 31. Mai 1906 mit Prinzessin Elena von Wattenberg, Enkelin der britischen Königin Viktoria, verheiratet. Der Ehe sind sechs Kinder entsprossen, die Infanten Alfonso (geb. 1907), Jaime (1908), Juan Carlos (1913) und Gonzalo (1914), sowie die Infantinnen Beatriz (1909) und Maria Christina (1911). Infant Alfonso leidet, von seiner englischen Mutter her, an Waterkrankheit, der zweite Sohn ist taubstumm und von den beiden Jüngsten befürchtet man, daß sie ebenfalls Water sind.

Madrid, 15. April. Als der König sich anheftete, im Automobil den Palast zu verlassen, spielte sich eine bewegte Szene ab. König Alfons erklärte seiner Umgebung: „Ich gehe mit ruhigem Gewissen.“ Die Bewegung hatte ihn so übermannt, daß er die letzten Worte kaum aussprechen konnte. Am Mittwoch früh 4 Uhr trat König Alfons in Begleitung des Infanten Alfonso und des früheren Marineministers Herzog von Miranda in Cartagena ein und begab sich an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“. Die Königin ist am Mittwoch mit den Kindern mit der Bahn nach Irún abgereist, um von dort nach England zu fahren.

Wie verlautet, hat der König in Madrid eine Kundgebung erlassen, die veröffentlicht werden soll, wenn er sich außerhalb des spanischen Gebiets befindet.

Der spanische Botschafter in London, Merry de Val, hat der Regierung in Madrid telegraphisch seinen Rücktritt angezeigt.

Die ersten Anordnungen der neuen Regierung

Madrid, 15. April. Die vorläufige Regierung der spanischen Republik hat sämtliche Zivilgouverneure im Land von der Bildung der neuen Regierung benachrichtigt und sie aufgefordert, von ihrem Amt zurückzutreten und dieses an die Gerichtspräsidenten zu übergeben.

Eine weitere Erklärung hebt alle bisherigen Beschränkungen der politischen Meinungs- und der Glaubensfreiheit auf. Der Privatbesitz soll mit Ausnahme des Grundbesitzes unangestastet bleiben. Die Regierung behält sich jedoch vor, die zugestandenen Freiheiten wieder einzuschränken oder aufzuheben.

Der Leiter der Guardia Civil (Landjägerkorps, das in Spanien sehr stark ist), General Santurgo, hat sein Amt an General Blanco abgetreten, der bereits zum Direktor der Allgemeinen Sicherheitspolizei ernannt worden ist. Die Generale Santurgo, Blanco und Capenellas halten sich im Innenministerium zur Verfügung der Regierung, um in deren Namen auf das Heer einzuwirken.

Der neue Madrider Bürgermeister, der Sozialist Sabarrit, sagte in einer Rede vom Balkon des Rathauses, der Leitpruch der spanischen Republik werde sein: Ordnung, Freiheit, Größe und Gerechtigkeit.

Amnestie in Spanien

Die Regierung der spanischen Republik veröffentlichte ein Gesetz, wonach für alle politischen, sozialen und Pressevergehen weitestgehender Straferlaß gewährt wird. Hierunter sind die Vergehen von Beamten in Ausübung ihres Amtes, sowie Beleidigungen und Verleumdungen ausgenommen. Gleichzeitig wird die Vorbereitung einer allgemeinen Amnestie für alle Verurteilten angeordnet.

Der 14. April spanischer Nationalfeiertag

Madrid, 14. April. Der 14. April sei zum Nationalfeiertag erklärt worden.

Neueste Nachrichten

Zusammentritt des Reichsrats

Berlin, 15. April. Der Reichsrat ist für den 21. April einberufen worden, um zu der Durchführungsordnung zum Gesetz über die Abwicklung der Aufbringungsanlage, die Neugestaltung der Bank für deutsche Industrieobligationen, der Verordnung über Prozeßkosten und über die Festsetzung des von der Deutschen Reichspost zur Abwicklung der Verwaltungskostenzuschüsse für 1931 zu zahlenden Pauschalbetrags Stellung zu nehmen.

Zur Wahl Sahn's

Berlin, 15. April. Wie bereits gemeldet, wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung der frühere Senatspräsident Dr. Heinrich Sahn, mit 110 von 222 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt; 13 Stimmentel waren unbeschrieben. Für Sahn stimmten Sozialdemokraten, Zentrum, Volkspartei und Staatspartei. Zum ersten Bürgermeister wurde der Stadtsyndikus Lange (Soz.), zum zweiten Dr. Elsas (Dem.) und zum Stadtkämmerer Fisch-Frankfurt (Soz.) gewählt.

Dr. Sahn ist im Jahr 1877 in Anklam (Pommern) als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften. 1919 wurde er zum Bürgermeister

Paris, 15. April. Masas berichtet aus Barcelona, in Katalonien haben sich die Truppen dem Oberst Macia zur Verfügung gestellt. Die Ernennung des Generals Lopez Ochoa zum Generalkapitän von Katalonien sei im Einvernehmen mit der Madrider Regierung erfolgt. Die Ausrufung der katalanischen Republik durch das Heer sei in katalanischer Sprache erfolgt. Das Volk verbrüdere sich mit den Soldaten, die zum größten Teil Arabinnen in den spanischen republikanischen und in den katalanischen Farben tragen.

Laut Masas sollen die sozialistische Partei und die sozialistischen Gewerkschaften der Regierung in Madrid mitgeteilt haben, daß sie ihr für den Notfall 100 000 bewaffnete Leute zur Verfügung stellen können.

Aufhebung der Zollschranken für die spanischen Emigranten

Paris, 15. April. Der „Chicago Tribune“ wird aus Hendaye gemeldet, daß nach der Ausrufung der Republik die auf französischer Seite unweit der Grenze lebenden spanischen Emigranten in großer Zahl nach Spanien zurückgekehrt und an der Grenze von ihren Landesleuten mit großer Begeisterung empfangen worden seien. Die Zollschranken auf spanischer Seite waren für die Emigranten aufgehoben worden. Andererseits sollen die französischen Zollbeamten der Einreise des flüchtenden spanischen Adels feierliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben, obwohl einige dieser Flüchtlinge in ihren Automobilen ihre ganzen Schmuckgegenstände mit sich führten.

Mitglieder der neuen Regierung, die in Paris lebten, wie Prieto, Domingo und Soler, sind nach Madrid abgereist.

Ausrufung der Republik Katalonien

Barcelona, 15. April. Oberst Macia hat einen Aufruf an die Katalonen erlassen, in welchem die Errichtung der Republik Katalonien als Staat innerhalb des iberischen Staatenbunds mitgeteilt wird. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der spanischen Bundesrepublik übernehme Oberst Macia, so erklärt er, vorläufig die Befugnisse des Regierungspräsidenten von Katalonien, bis das spanische und das katalonische Volk ihren Willen geäußert haben. Jeder, der die öffentliche Ordnung zu stören versuche, werde als Verräter am Vaterland angesehen. Die Katalonen müßten sich der Freiheit, die sie erhalten haben, würdig zeigen. Der Aufruf des Obersten Macia wurde von Artillerieabteilungen verlesen, und zwar auf Anordnung des Generals Lopez Ochoa, der vom revolutionären Ausschuss zum Generalkapitän von Katalonien ernannt wurde.

Das neue Kabinett

Das neue spanische Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz: Alcalá Zamora; Finanzen: Garcia Prieto; Aeußeres: Lerroux; Justiz: de las Rios; Öffentliche Arbeiten: Albornoz; Krieg: Azana; Marine: Casares Quiroga; Inneres: Riquelme; Arbeit: Caballero; Verkehr: Martinez Barrio.

Der halbamtliche „Welt Pariser“ erklärt, der spanische König entferne sich ohne große Gefühle, wie ein Bürger, der in einer Wahl eine Niederlage erlitten habe, während das Volk die Marcelliane singe.

Der Pariser „Figaro“ sagt, die tiefste Ursache der gegenwärtigen Bewirrung in Spanien sei die schlimme Wirtschaftslage und Finanzlage des Landes. Es wäre aber ein Irrtum, zu glauben, daß die Einführung der Republik auch schon eine Besserung dieser Lage bedeute.

Neuere Meldungen siehe Letzte Nachrichten

non Danzig gewählt. Als er seinerzeit eine Tagung des Stahlhelms in Danzig verbot, trat eine Entfremdung mit den bürgerlichen Parteien bzw. der Rechten ein. Bei der letzten Senatswahl im Januar — er war Präsident des Danziger Senats — wurde er nicht mehr gewählt.

Der „Deutsche Vorwärts“ auf 3 Monate verboten

Berlin, 15. April. Der Polizeipräsident von Berlin hat den nationalen „Deutsche Vorwärts“ auf die Dauer von 3 Monaten verboten. Der Verbot hat Beschwerde gegen das Verbot eingelegt.

Württemberg

Stuttgart, 15. April.

Der Staatszuschuß zu den Landes-theatern. Im Finanzausschuss des Landtags berichtete gestern Abg. Körner (SP.) bei der Weiterberatung des Staatshaushaltsplans über den Zuschuß für die Württ. Landestheater (Kapitel 56). Der Gesamtzuschußbedarf für 1929 betrug 2 020 000 Mark. Für 1931 ist eine Verminderung des Zuschusses um 360 000 und für 1932 um 420 000 Mark vorgeschlagen. An dem Zuschuß ist die Stadt Stuttgart mit 9 v. H. beteiligt. Der Berichterstatter beantragt, den Zuschuß



in der Höhe des Bilanzschlages zu genehmigen. Gegenüber einem Antrag des Christl. Volksdienstes, noch weitere Sitzungen vorzunehmen, wies Ministerialdirektor Reydin g darauf hin, daß bei keinem Plankapitel so viel gekürzt worden sei, wie bei den Landesbühnen. Auch der Theaterausschuß habe erklärt, daß weitere Abstriche nicht mehr voranzutreiben könnten. Für 1930 haben die Einnahmen der Landesbühnen nur 1.430.000 Mark betragen, 158.000 Mark weniger als im Vorjahr. Die Frage, ob die Eintrittspreise herabgesetzt werden können, sei noch nicht entschieden. Ministerialrat Frey teilte mit, die zwangsläufigen Ausgaben bedingen einen Zuschuß von 1.369.000 Mark für die Oper und von 290.000 Mark für das Schauspiel. Das Personal des Opernfestivals sei schon unter dem König lebensänglich ange stellt gewesen. Hier eine Verringerung zu treffen, sei fast unmöglich. Generalintendant Kehm erklärte, als höchste Grenze der Abstriche habe er 300.000 Mark errechnet. Er sei über die weitergehenden Abstriche überaus besorgt. Im Theaterpersonal sei geradezu eine Gagenpanik eingetreten. Der Ausschuß lehnte darauf den Antrag des Christl. Volksdienstes, so wie einen kommunikativen Antrag, den Gewerkschaften und den Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen Einfluß auf die Festlegung des Spielplans und ermäßigte Eintrittspreise einzuräumen, ab.

Stuttgart, 15. April. Zur Oberbürgermeisterwahl. Stadtbaurat Dr. Ing. Obergefell in Duisburg hat sich als weiterer Kandidat für die Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl gemeldet. Die Volkrechtspartei hat sich für den Kandidaten der Nationalsozialisten, Dr. Strölin, ausgesprochen.

Das Auf- und Abpringen während der Fahrt. Neuerdings ist in den Straßenbahnen ein Plakat folgenden Inhalts zu lesen: „In Stuttgart wurden im Jahr 1930 durch Auf- und Abpringen während der Fahrt 516 Personen verletzt, neun Personen getötet.“ Man möchte wünschen, daß es Beachtung finde.

Von der Handwerkskammer. Im Monat März haben die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Stuttgart nachstehende Personen mit Erfolg abgelegt: 5 Elektro-Installateure, 2 Elektro-Mechaniker, 1 Geigenbauer, 4 Gipsler, 1 Lackierer, 2 Metallprüfer, 1 Modellbauer, 5 Schlosser, 4 Schreiner und 1 Weber.

Benützung der städt. Bäder im März 1931. Im März wurden zusammen 162.913 Bäder (darunter 95.109 Schwimm- und 52.576 Wannenbäder) abgegeben, wovon auf das Stadtbad Heslach 28.276 Schwimm- und 10.307 Wannen- und sonstige Bäder entfielen.

Krankheitsstatistik. In der 14. Jahreswoche vom 29. März bis 4. April 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich 1); Kindbettfieber 1 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 10 (30); Scharlach 11 (—); Typhus 2 (—).

Der Straßenbahnzusammenstoß in der Senefelderstraße vor Gericht. Der 24 Jahre alte letztere Straßenbahnführer Christian Kircher und der 40 Jahre alte verheiratete Straßenbahnhilfsführer Georg Besendorfer, beide aus Stuttgart, wurden vom Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Körperverletzung und Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von je 2 1/2 Monaten verurteilt. Durch Unachtsamkeit der Angeklagten war am 11. Januar abends ihr Straßenbahnwagen beim Vorübergang über einen in Bewegung gekommenen und bergab gelaufen, bis er in der Senefelderstraße (bei der Senefelderstraße) auf einen Straßenbahnwagen aufstieß. Durch den Zusammenstoß wurden die Wagen schwer beschädigt und ein Straßenbahnkontrolleur tödlich, zwei Fahrgäste leicht verletzt.

Zusammenstoß zwischen Zug und Fuhrwerk. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, ist am Dienstag, den 14. April, vormittags 10.30 Uhr der hintere Teil eines Bauernfuhrwerks auf einem Feldwegübergang in der Nähe des Bahnhofs Sulzdorf von dem Elzug 345 Crailsheim—Heilbronn erfasst und beschädigt worden. Der Fuhrmann und die Bespannung wurden nicht verletzt. Der Schrankenwärter hatte die bereits geschlossenen Schranken nochmals geöffnet in der Annahme, das Fuhrwerk könne den Bahnübergang noch überqueren, bevor der Zug heran komme.

Lebensmüde. In einem Haus der Bussenstraße in Ob- lenberg hat sich am 13. April ein 54 J. a. Mann erhängt.

Der Schwindler Kroll. Durch polizeiliche Untersuchungen ist nun festgestellt, daß der Schwindler Karl Kroll, der in vielen Städten die Hotelbesitzer hereinlegte, in Wirklichkeit Walter Bauer heißt. Täglich laufen neue Anzeigen gegen den Verhafteten bei den Staatsanwaltschaften ein. Bisher sind über tausend Hotelbesitzer betroffen. Die Nachnahmeforderungen im Betrag von 75—80 RM. erhalten und teilweise eingelöst hatten. Innerhalb weniger Tage waren auf das Postfachkonto, das der Schwindler hatte einrichten lassen, über 4000 Mark eingegangen, die im letzten Augenblick durch das schnelle Eingreifen der Kriminalpolizei für die Empfänger gerettet werden konnten.

Stammheim OÄ. Ludwigsburg, 14. April. Bfarrer Gagner ein Jahr lang vermisst. Bfarrer Emil Gagner von hier wird nunmehr seit über einem Jahr vermisst. Er hatte sich am 14. März 1930 nach Stuttgart begeben, um dort Beschäftigtes zu erledigen, ist aber nicht mehr zurückgekehrt. Er wurde noch in Stuttgart und Zusmarshausen gesehen, wobei er einen niedergefahrenen Einbruch gemacht haben soll. Von da ab fehlt jede Spur. Was ihm zugefallen ist und wo er hinkam, bleibt vorläufig noch ein Rätsel.

Heilbronn, 15. April. Todesfall. Im Alter von 62 Jahren starb Landgerichtsdirektor Adolt von Mark- taler. Der Verstorbene, der einer alteingesessenen Heil- bronner Familie entstammte, war von 1922—1925 Ver- ständiger der Kammer für Handelsachen, seitdem Vorsitzender der Kammer für Zivilsachen beim Landgericht Heilbronn.

Heilbronn, 15. April. Ein Lastwagen über- fährt einen Motorist. Gestern fuhr Kü- chermeister Heilig auf einem Motorrad die Weinsberger- straße entlang. Hinter ihm kam das Bierauto von Lämmlein, Großgartach. Der Führer dieses Autos hatte seine Aufmerk- samkeit auf einen Groß-Autobus gelenkt und überfuhr dabei den vor ihm fahrenden Küchermeister Heilig, der schwere Verletzungen erlitt.

Heilbronn, 15. April. Beide Beine gebrochen. In einer wichtigen Bienenwirtschaft sind einige junge Leute abends zu spät in die Küche ein. Als er aber entdeckt wurde, sprang er kurzerhand zum Fenster hinaus und hat dabei beide Beine gebrochen.

Untreue im Amt. Das erweiterte Schöffengericht hat den früheren Postsekretär Friedrich Schach, ehemals beim Postamt Jülingen OÄ. Maulbronn, wegen eines fort- gesetzten Verbrechens der Amtsunterschlagung und Amts- vergehens zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefäng- nis verurteilt.

Schönthal OÄ. Künzelsau, 15. April. Gefährter Brand- stifter und Eindrehler. Den Brandstifter und Ein- drehler im Forsthaus Reusoh hat schnell sein Schicksal ereilt. Eine Spur deutete auf einen jungen Mann, der sich arbeits- los in Heilbronn aufhielt. Dieser ist ein weiskünderer Ver- wandter des Brandgeschädigten und hat in dem Forsthaus während seiner Arbeitslosigkeit monatelang die Gasse- dition Heilbronn bei der Polizei auf der Heilbronn- richtung Heilbronn hat er seine Schandtät und noch einige schon früher im gleichen Haus verübte, damals rätsel- hafte Diebstähle eingestanden.

Kalen, 15. April. Frecher Ueberfall. Gestern nacht wurde auf der Staatsstraße Untertöfen—Kalen auf einem vom Dienst mit dem Fahrrad nach Haus fahrenden Chauffeur von 4 Personen ein Ueberfall verübt. Durch tat- kräftige Gegenwehr gelang es dem Ueberfallenen, die Täter, von denen sich einer schon am Hinterrad festhielt, abzuschütteln und unverletzt nach Haus zu gelangen.

Onolzheim OÄ. Crailsheim, 15. April. Der Tod auf der Straße. Das vierjährige Söhnchen des Landwirts Fr. Borholzer hier wollte über die Straße springen, dabei sah er anscheinend wegen eines vor ihm stehenden Fah- wagens ein daherbühendes Auto nicht. Das Kind wurde von dem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß es kurz darauf starb.

Tübingen, 15. April. 22 Fischarten im Rekar. Im Rekar werden von hier aus immer wieder neue Fisch- arten eingeführt. Zur Zeit beleden 22 verschiedene Sorten die Fluten, ohne daß sie im einzelnen zu nennen sind: Bachforelle, Regenbogenforelle, Kessele, Aol, Hecht, Fuhharfisch, Karpfen, Karausche, Krefelina, Rotauge, Schleie, Barbe, Rose, Dickkopf, Lauben, Elritze, Grundel, Mühlkoppe, das Schneidele, der Springer, ein namenloser Fisch, 20—25 Jm. lang, weiblich mit rotblauen Fäden von der Schwanzflosse bis zu den Kiemen, und das Reunauge, das schon vor 50 bis 60 Jahren eingeführt wurde und sich im Sand versteckt auf- hält.

Kottmell, 15. April. Brandstiftung. Das Schwur- gericht hat die 55 J. a. verwitwete Gastwirtin zum Anker, Christiana Frey, von Heselbach OÄ. Freudenstadt, wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu 1 Jahr 6 Mo- naten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte in der Nacht auf 22. Februar auf der Bühne ihres Hauses Heu angezündet, um mit Hilfe der Versicherungssumme einen Neubau er- stellen zu können. Das Gebäude ist abgebrannt, der Ge- samtschaden stellte sich auf 48.000 Mark. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

Ulm, 15. April. Mietschwindler. Unbekannte junge Leute haben sich in letzter Zeit wiederholt bei hiesigen Familien eingemietet und eine Reihe von Diebstählen be- gangen. Die Betrüger hätten eigentlich dadurch auffallen sollen, daß sie mit aller Gewalt die polizeiliche Anmeldung verzögerten oder verhindern wollten. Bei Leuten, die darin Schwierigkeiten machen, ist besondere Vorsicht am Plat.

150 Jahre Stadttheater. Im Herbst feiert das Stadttheater das 150jährige Bestehen. Es wurde von dem Premierminister Keim erbaut und unter der Direktion Felix Berner eröffnet.

Herzingefallen. Ein auswärtiger Soldat hatte sich hier mit schlechten Weibern eingelassen und gezecht. Am Morgen erwachte er mit einem Kater, von allen verlassen und seines Geldes im Betrag von 80 Mark los. — Ein Dienstmädchen verlor bei ihren Einkäufen die Handtasche mit viel Geld. Ein Fuhrmann kam in den Verdacht der Fundunterschlagung. Er bestritt dies energisch. Nach der Schneeschmelze fand man die leere Tasche. Der Fuhr- mann hatte sie des Inhalts beraubt und die leere Tasche im Schnee begraben.

Festgenommen. Hier wurde ein Mann festgenom- men, der im Verdacht steht, beim Bettel verschiedene Dieb- stähle ausgeführt zu haben. Man fand bei ihm 2 Zwanzig- markscheine und 9 Gebeulbücher, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen kann. — In Ulm und Heidenheim traten zwei junge Männer auf, die sich angeblich mit Vertretungen beschäftigten. Das Unternehmen nannten sie „Verbedienst Ulm“. Eine Reihe von Miets- und Darlehenswindeln haben sie sich zuschulden kommen lassen. Auch haben sie zahl- reiche Schecks in Umlauf gebracht, für die keine Deckung vor- handen ist. Die Namen der Täter sind kurze, 22 Jahre alt, und Hülshau, 20 Jahre alt. Sie haben sich auch hin und wieder eines falschen Namens bedient.

Zucker auf der Landstraße. Gestern früh brach an einem Anhängewagen des Kraftwagen-Güterverkehrs Hofsletten—München an der Kurve beim Grenzplatz an der Stuttgarter Straße der Achshofen. Mehrere Zentner Zucker lagen auf der Landstraße und im angrenzenden Garten. Der Zucker aus Frankenthal war für München bestimmt. Der Anhängewagen wurde von der Reichswehr abgelescht. Der Schaden ist ziemlich groß.

Dachkammerdieb. In der Dienstkammer einer Neu-Ulmer Wirtschaft wurde eingebrochen und eine Damen- armbanduhre und ein Sparbüchse der Spar- und Vorschuß- bank Neu-Ulm entwendet. In einem anderen Hause wurde aus einer Mädchenkammer ein C. Beutel mit 48 Mark Inhalt gestohlen.

Betrügerin. Eine polizeibekanntes Person aus Wil- lingen hat an eine Frau in Neu-Ulm Stoff zu einem Bet- bezug verkauft. Als sie den Stoff bekam, reichte er nicht aus. Auf Reklamation hin holte die Verkäuferin den Stoff wieder ab, um, wie sie angab, einen anderen zu besorgen. Sie ist aber inzwischen mit Geld und Stoff verschwunden.

Jageltingen OÄ. Künzelsau, 15. April. Tödl. Ver- unglück. Der 20 J. a. Sohn Willy des Goldarbeiters Wilhelm Kantenwein war bei der Bachmühle mit Holz- sägen beschäftigt. Ein neben der rotierenden Säge liegen- des Hölzchen wurde von dieser erfasst und mit solcher Gewalt dem jungen Mann auf den Leib geschleudert, daß er eine schwere Darmverletzung davontrug. Der Ver- unglückte begab sich sofort zum Arzt, der die Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus veranlaßte. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen.

Wie spricht der weise Marabu?
Nimm doch **Laxin**, dann hast Du Ruh

Neu-Ulm, 15. April. Einbruch. In die Redaktion der „Neu-Ulmer Zeitung“ ist in der Nacht vom 9. auf 10. April eingebrochen worden. Die Täter stöberierten alles durch, fanden aber nichts Wertvolles für sich. Der Verdacht eines sog. politischen Einbruchs läßt sich nicht begründen.

Ebingen a. D., 15. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Gärtnerei Henle und Zeller hier. Der den Gartengrabpflege bedienende Gärtnereiarbeiter Zeller wurde von den Jochen des Pflugs erfasst, wobei ihm mehrere Stücke Fleisch aus der linken Wade gerissen wurde, wodurch eine sofortige Ueberführung ins fädt. Krankenhaus und eine Operation dort notwendig war.

Niederhosen OÄ. Ebingen, 15. April. Bürgermei- sterwahl. Am Sonntag war die Neuwahl des Bürger- meisters für Niederhosen, Pframtstetten und Schwörzkirch. Als Kandidaten waren aufgetreten: Anwalt Josef Schmid- berger von Pframtstetten, Karl Hieschele von Nieder- hosen. Ersterer erhielt 136 Stimmen, letzterer 41 Stimmen.

Kirchen, OÄ. Ebingen, 15. April. Schwerer Sturz. Ein 20jähriges Mädchen fuhr zu Rad die obere Steige her- unter, als die Bremsen versagte, so daß das Mädchen mit voller Wucht auf eine Hauswand prallte und schwere innere und äußere Verletzungen erlitt. Das Rad wurde zerstört.

Friedrichshafen, 15. April. Kein Fallschirmab- sprung. Es war gemeldet worden, daß bei der Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ am letzten Samstag 7.20 Uhr morgens im Flughafen von Altmira in Kairo ein Mitglied der Besatzung mit dem Fallschirm aus dem Luftschiff ge- sprungen sei, mit dem Auftrag, die erforderlichen Anwei- sungen beim Vor-Anker-Gehen an die Haltemannschaften zu erteilen. Herr von Schiller bezeichnet diese Meldung als eine Zeitungsenie. Am abgeworfenen Fallschirm hingen die sogenannten „Spinnen“, die mit Rollen versehen sind und zur Befestigung der Haltetäue dienen.

Von der bayerischen Grenze, 15. April. Vor den Schranken des Getichs. Der Kemptener Architekt Erich Günther, der sich zur Zeit in Bayern in Halle be- findet, hat umfangreiche Betrügereien begangen. Mit einem Kloster in Oberbayern trat er wegen Ankaufs eines großen Objekts am Fernstein im Betrag von 250.000 RM. in Ver- bindung. Günther wollte aus diesem Komplex eine „indu- strielle Siedlung“ machen, für die er sich als Direktor aus- ersehen hatte. Die Verhandlungen zerbrachen sich jedoch in- solche mangelnden Geldes. Das Kloster wurde um 10.000 RM. geschädigt. In einem anderen Fall hat Günther einem Di- rektor aus Ingolstadt dessen Gut bei Füssen durch Vermit- lung des Gütermalers Sutter in Kempten um 125.000 RM. abgekauft. Die Provisiongebühren von 5000 RM. bezahlte er dem Maler in Weiskeln, die der Landwirt Steiger aus Altmiried einlösen mußte, der sich unter der Angabe preller ließ, daß er dafür als Pfand zehn Kühe aus dem neu erworbenen Gut aus Füssen erhalte, für das Günther aber noch keinen Pfennig anbezahlt hatte. Der Ingolstädter ist um 800 RM. Rotariatsgebühren geschädigt. Unstweilen litz der Betrüger in Sicherheit in Südtirol. — Wegen Falsch- münzerei wurde der 21 J. a. Elektromechaniker Alfons Künst von Lindau-Kelchach vom Schöffengericht Kempten zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Künst hat aus Wes- sington einen Prägelock und dann einige 2-Markstücke aus einer Mischung von Blei und Zinn hergestellt, das Geld aber nicht verausgabte, weil die Stücke sehr schlecht ausge- fallen sind.

Von einer schwingenden Glocke nieder- geschlagen. — Vom Radfahrer überfahren. Als der Drehermeistersohn Alexander Kirchdorfer in Bemetshausen nach dem Gottesdienst auf dem Kirchturm beim Läuten der Glocken behilflich war, wurde er, da er unvorsichtiger- weise einer schwingenden Glocke zu nahe kam, von dieser er- faßt, so daß er mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen blieb. — Ein in schnellstem Tempo durch das Dorf salgen fahrender Radfahrer fuhr das 5 J. alte Söhnchen des Bädermeisters Müller nieder, so daß es schwer verletzt wurde.

Vom bayerischen Müggau, 15. April. Folgenreichere Verwechslung. Bei Ausbesserungsarbeiten, die der Me- chaniker Matthias Nagel in Füssen an seinem Rad vornahm, hatte er zwei Flaschen neben sich stehen, eine Flasche mit Lötlösung und eine Bierflasche. Nagel verwechelte die beiden Flaschen und nahm aus der Lötlösungsflasche einen Kräftigen Schluck zu sich. Mit schweren inneren Verbrennungen wurde der Unvorsichtige ins Krankenhaus eingeliefert.

Serabgefehte Preise in der Bahnhofswirtschaft

Die Reichsbahn hat Ende vorigen Jahres, der Preis- abbauaktion der Reichsregierung gemäß, ihre einzelnen Di- rektionen angewiesen, für die gangbarsten Speisen und Ge- tränke Höchstpreise festzusetzen. Im Reichsdurchschnitt be- wegen sich nunmehr die Preise für ein einfaches Mittag- oder Abendessen (Stammessen) in den Warteräumen 2. Klasse zwischen 0,77 und 1,25 RM., in den Räumen 3. Klasse zwi- schen 0,50 und 1 RM. An einigen Stellen, an denen mehr geboten wird, werden diese Preise überschritten. Ein Bierli- ter reicht kostet 0,10—0,15 RM., für Limonaden, Selters, Bräusen bewegen sich die Preise zwischen 0,20 und 0,36 RM., für eine Tasse Bohnentafel zwischen 0,25 und 0,36 RM., Hausstafel kostet 0,15—0,25 RM., belegte Brote und Brö- dchen kosten mit Schinken bis 0,60, mit besserer Wurst bis 0,50, mit einfacher Wurst oder Käse bis 0,40 RM., warme Würstchen mit Kartoffelsalat zwischen 0,35 und 0,77 RM.

Aus Stadt und Land

Regal, den 16. April 1931.
Frage dich bei jeder Gattung, aus welchen Beiwagngründen sie geschieht, und du wirst nur noch wenige als solche preisen.

Aus vergangenen Zeiten

- Im April vor 50 Jahren — 1881
1. Bäder Christian Schweikle übernimmt die fädt. Badkuche.
 9. Der Drehermeister Morlok aus Wöhingen verunglückt in der Benz'schen Säge tödlich.
- Im April vor 25 Jahren — 1906
2. In das Handelsregister wird eingetragen: Schwarzwälder Dampffelsenfabrik Gebr. Harr, Sitz in Regal, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Seifenfabrik. Die

In die Redaktion... vom 9. auf 10. ...

- Gesellschafter sind: Wilhelm Darr, Kaufmann und Albert... 5. Das Gasthaus „Hirsch“... 14. Felix Schuster... 18. Die Bauarbeiten für den Neubau der katholischen Kirche...

Vom E. S. J. M.

Man schreibt uns: Der Lichtbildvortrag von Herrn Dr. Hürle-Waldeck über „Reisebilder aus Mesopotamien“... Der Redner, ein guter Kenner von Land und Leuten dort, gab auch einen Einblick in die Religion der verschiedenen Stämme...

berte noch manches Erlebnis von Wästenfahrten. So haben diese beiden Vorträge allen Zuhörern in Wort und Bild zum besseren Verständnis der Erlebnisse gedient...

Gültstein, 15. April. Ordination. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst des letzten Sonntags fand in der hiesigen Kirche die seltene Feier der Ordination statt...

Eutingen a. d. Enz, 15. April. Auto fährt in die Enz. Der Kunststeinhändler Kemmer aus Erlenbach (bei Mühlacker) fuhr mit seinem Sportwagen die kurz ansteigende Ortsstraße hinauf...

Letzte Nachrichten

Das Bundesamt des Stahlhelms über die Eintagungen zum Volksbegehren

Berlin, 16. April. Wie das Bundesamt des Stahlhelms mitteilt, ist eine genaue Angabe der Gesamtzahl der Eintagungen zum Volksbegehren bei der ungeheuren Anzahl von etwa 70.000 Gemeindebehörden vor Abschluß der Eintagungszeit nicht möglich...

Die gestiegenen Eintagungen in Berlin

Berlin, 15. April. Die Zahl der gestrigen für das Volksbegehren in Berlin abgegebenen Stimmen betrug 19.787. Damit wurden bisher insgesamt in Berlin 190.757 Stimmen abgegeben.

Protest der Deutschen Volkspartei gegen die Polizeimaßnahmen aufgrund der Rotverordnung

Berlin, 16. April. Die National-Liberale Korrespondenz meldet: Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, hat alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin ein Telegramm an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet...

brachten. Vom Ufer aus wurden dann Dielen gelegt, auf denen der Fahrer das Ufer gewann. Er kam zum Glück mit einigen leichteren Verletzungen am Kopf und an den Händen davon.

Bekämpfung politischer Ausschreitungen

Das Innenministerium hat zum Vollzug der Rotverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen eine Verordnung erlassen. Danach sind Personenfahrten, die von Mitgliedern politischer Vereinigungen oder zu politischen Zwecken auf Lastwagen unternommen werden...

Blutige Zwischenfälle in Barcelona

Madrid, 16. April. Nach einer Meldung aus Barcelona am es gestern nachmitt. dort zu einem Zusammenstoß zwischen Ebnokasisten und Arbeitern. Dabei wurden 2 Personen getötet und 6 verwundet.

Die umstrittene Frage der Abdankung des spanischen Königs

Berlin, 16. April. Zu der viel umstrittenen Frage der Abdankung König Alfons' XIII. weist der Pariser Korrespondent der „Bolschen“ Zeitung zu berichten: Der französische Botschafter in Madrid Corbin, hat gestern mitgeteilt, daß der König nicht formell abgedankt, sondern die Regierungsgewalt lediglich der provisorischen Regierung übergeben habe...

Das Abschiedsmanifest des spanischen Königs

London, 16. April. Der spanische Botschafter, der heute den Vorstoß bei einer Tagung der englisch-spanischen Vereinigung führen sollte, erklärte, daß er zurückberufen worden sei und England sofort verlassen werde.

ode nieder... überfahren... in Hlemets...

genschwere... die der Me... Rod vornahm...

hofwirtschaft... des, der Preis... einzelnen Di...

Land

April 1931.

Zeiten

1881

1906

Tag und Nacht

auf dem schnellsten Wege nach unseren 74 Groß-Verteilungsstellen und von da aus in alle Teile des Reiches.

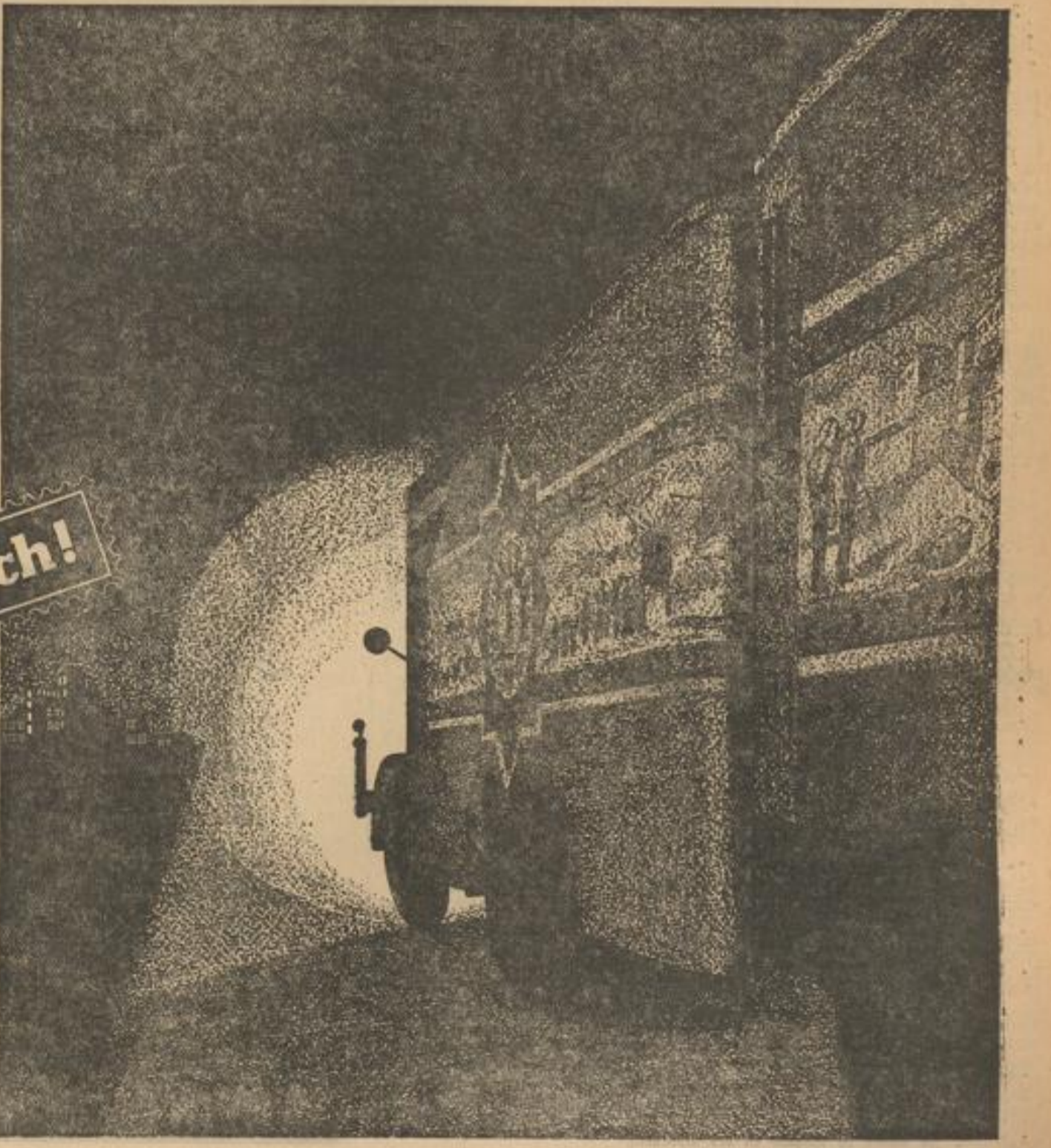
Das ist das Geheimnis der immer fabrikfrischen REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

in Aneker-Format

EINHEITS PACKUNG 50s GROSSPACKUNG MK 1-30

Überall fabrikfrisch!



Der Reichspräsident hat am Mittwoch den neuernannten japanischen Botschafter Juschi Obata zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheines empfangen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem zum Oberbürgermeister von Berlin gewählten Dr. Sahm in Danzig telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, ist zurückgetreten.

Der argentinische Außenminister Boisj ist zurückgetreten.

Kirchenwahlen in Hessen-Nassau. Bei den Wahlen zum Landeskirchentag der hessen-nassauischen Landeskirche wurden 15 Abgeordnete der Rechten, 14 Abgeordnete der Mitte, 12 Abgeordnete der kirchlichen Linken, 5 Abgeordnete ohne parteiliche Bindung und 14 Abgeordnete der Nationalsozialistischen Liste gewählt.

Schloßbrand. Eine der schönsten westfälischen Wasserburgen, das seit Jahrhunderten im Besitz der Grafen von Landsberg befindliche Schloß Belen bei Boden, ist in der Nacht zum 14. April einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Das Schloß war im 18. Jahrhundert durch den bedeutenden Baumeister Wilhelm Ferdinand Lippert kunstvoll umgebaut worden.

Mit dem Kind aus dem Fenster gesprungen. Vermutlich infolge einer vorübergehenden Geistesverwirrung, hervorgerufen durch die monatelange Arbeitslosigkeit ihres Mannes, eines Elektromonteurs, sprang am Montag früh in Baden-Baden die Ehefrau H. mit ihrem 5 Monate alt n Kind aus der im dritten Stockwerk in der Weinbergstraße gelegenen Wohnung auf die Straße.

Ein Hanja-Flugzeug abgestürzt

Zwischen Rietzen und Hähnichen, Kreis Rotenberg (Oberlausitz) ist am Dienstag nachmittag gegen 3.30 Uhr das Hanja-Verkehrsflugzeug D 1928 abgestürzt und verbrannt.

Das Flugzeug ist eine zehnjährige Maschine vom Typ Messerschmidt 20. Nach Auslage von Augenzeugen floh die Maschine über Rietzen sehr niedrig. Plötzlich kenterte sie sich nach links und rutschte gegen einen Wald ab.

Das Flugzeug beherbergte sieben Reichswehroffiziere, die rasch zu einer Übung in Schlesien berufen waren. Sie wurden sämtlich verletzt, konnten sich aber, ebenso wie der Bordfunker, durch die Tür des Rumpfs und ein durch den Aufschlag der Schwanzende entstandenes Loch ins Freie retten.

Der Prozeß Kürten

Düsseldorf, 15. April. In der heutigen Verhandlung gegen den Mörder Kürten wurde die Deffektivität wiederhergestellt. Der Vorsitzende richtete an den Angeklagten die Frage, ob er Reue über seine Taten empfinde.

Als erster Sachverständiger berichtete Medizinrat Piempel über die Auffindung der Leiche der Christine Klein am 25. Mai 1913 in Köln-Mülheim. Der Tod sei, wie der Sachverständige erklärte, durch eine Kombination von Verblutung und Erstickung eingetreten.

Kriminalrat Romberg wird darüber vernommen, wie Kürtens Spur durch einen Brief seines letzten Opfers, Maria Buttig, an eine Frau Brünnler gefunden wurde. Der Brief war fälschlich an eine falsche Adresse, Frau Brünnler, gelangt, die ihn der Polizei übergab.

Im Fall der ermordeten Hahn seien die Mörderbriefe die Hauptbeweismittel. Die Echtheit der Briefe stand fest, als Kürten im Falle Albersmann, ohne von den Ermittlungen der Polizei zu wissen, die richtige Stelle als Fund- und Tatort angab.

Zum Fall Reuter berichtete der Zeuge, bei der Leiche habe der Handkoffer gefehlt, der in einem Vorgarten gefunden wurde. Der Ring der Reuter sei unter einem Dachsporn des Speichers im Haus des Kürten gefunden worden.

Der Zeuge Kriminalkommissar Wehrmeister berichtet über den Laibbefund im Fall Klein. Einwandfrei sei festgestellt worden, daß Kürten der langgestrichelte Rassenmörder sei. Bei der polizeilichen Vernehmung hätte Kürten gesagt, daß man mit einem Hammer, wie er ihn benutzt habe, im Hofgarten jeden Abend mehrere Menschen von hinten hätte erschlagen können.

Handel und Verkehr

Die Russenverhandlungen abgeschlossen

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Industrie und des russischen Volkswirtschaftsrats sind am 14. April abgeschlossen worden. Danach sollen für die russischen Bestellungs-Zahlungsfristen von 14 bis 28 Monaten gewährt werden, und zwar in einer Höhe bis zu 300 Millionen Mark.

Außerhalb dieses 300 Millionen-Programms werden laut „Germania“ zwischen der deutschen Industrie und der russischen Handelsvertretung in Berlin weitere Verhandlungen über allgemeine Lieferbedingungen deutscher Ausfuhrwaren nach Rußland stattfinden.

Die Winterkälte in Württemberg. Aus den württembergischen Winterportgebieten (Schwarzwald, Schwäbische Alb und Allgäu) liegen bisher nur wenige Berichte vor. Braudstadt hatte bei freibildenden Besuch und zählte vom 1. Dezember 1930 bis 10. März 1931 insgesamt 2232 Sturzflüge und 1309 Sturzflüge mit 2933 Liebernachtungen (im Winter 1928/29 33 217, 1929/30 30 489).

Die Not der Akademiker. Wie das Organ des Vereins Deutscher Ingenieure mitteilt, studieren zur Zeit etwa 40 000 junge Leute. 8000 schließen alljährlich ihre Studien ab, von denen etwa 20 Prozent nur Stellung in ihrem Beruf finden und 50 Prozent vollkommen arbeitslos bleiben.

Das 20millionste Jordauto. Die Irdworte in Detroit (Michigan) stellt am 14. April das 20millionste Auto her. Es wurde zur Feier dieses Ereignisses neben dem ersten Jordauto aufgestellt.

Sommerzeit in Frankreich. In der Nacht zum 19. April wird in Frankreich die Sommerzeit durch Vorziehen der Uhren um 60 Minuten wieder eingeführt werden.

Schnellzugverbindung Mannheim — Heilbronn — Nürnberg. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß vom 1. Juli bis 10. September d. J. verkehrswelt ein hochfahrender Schnellzug mit nur wenig Zwischenhalten zwischen Mannheim und Nürnberg einlegt werden soll.

Biehpreise. Blaubeuren: Farcen 650—720. Kühe 330—450. Kalb 480—580, Jungkalb 145—270. — Pfällingen: Kalbin 430—550, Jungkalb 140—330. — Schwenningen: Kalbin 400 bis 550, Jungkalb 150—300.

Schweinepreise. Blaubeuren: Milchschweine 15—22. Käufer 45 bis 40. — Buhau: Milchschweine 20—25. — Niederstetten: Milchschweine 17—23. — Pfällingen: Milchschweine 20—24. — Tettnang: Ferkel 15—22. Käufer 35—40. — Waldsee: Milchschweine 16—20, Käufer 35—40. — Schwenningen: Milchschweine 20—24.

Beihwechsel. Die Schwäbische Zuckfabrik in Waldhaufen D. B. Weisheim ging durch Kauf in die Hand des Reichsbürokraten Wein in Hock über.

Wetter

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden eine Depression. De der Hochdruck vorbricht und höchsten Tiefdruckausläufer sich fühlbar machen, ist für Freitag und Samstag zwar einseitig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

BADEN / Schweiz Kurhotels VERENAHOFF u. OCHSEN Jahresbetrieb. Zimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser, Thermalbadanlage in den Hotels selbst. Großer Privatpark mit Liegehallen. Pension: Verena Hof Fr. 12.— bis 20.—, Ochsen ab Fr. 11.—. F. X. Markwalder, Besitzer.

Freiwillige Feuerwehr. Am Samstag, 25. April 1931, abends 8 Uhr findet im Gasthaus z. „Schiff“ Korpversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über den Mannschaftsstand, 2. Kassenericht, 3. Jahresbericht, 4. Festlegung des Uebungsplanes, 5. Sonstiges. Das Kommando. Etwasige Anträge müssen 8 Tage vor der Korpversammlung beim Kommando eingereicht werden.

Das Leben. In trotz mancher Sorge dem Gesunden eine Freude, dem Kranken aber eine Last. Deshalb trinken Sie jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des im In- und Ausland seit Jahren berühmten Rhöner Gebirgskräuter-Tee. Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Blasen- und Harnleiterentzündung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nerven- und Blasenleiden usw. Nr. 2 Gegen Neurose, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Krampfadern, geschw. Heine, Blasenentzündung, Hysterie etc. Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verkeimung, Bronchitis, Asthma, Lungenleiden etc. Nr. 4 Zur Bluteinreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinlichkeiten. Kaufen Sie keinen Tee bei Händlern oder Reisehändlern. Holen Sie sich in der Apotheke 1 Paket „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Derselbe ist in hervorragendem Maße heilkräftig, dabei sehr wohlschmekend und billig und wird von allen, die ihn kennen, jedem andern vorgezogen. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Für Freitag empfiehl frische... Seefische Wilhelm Frey. Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jedermann! Treten Sie darum dem Kosmos. der größten und leistungsfähigsten Gesellschaft der Naturfreunde bei. Sie erhalten vierteljährlich 3 Hefte und 1 Buch. Preisermäßigungen / Vergünstigungen / Auskünfte alles für RM 2.— Weit über 18000 Mitglieder! Melden Sie noch heute Ihren Beitritt an! Abonnements nimmt entgegen G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.

Nagold. Einige Zentner gutes Heu verkauft Röbele, Galwerstr. 30. Verfertiger stichtester Karosseriellackner sowie vollständig selbständiger Spritzlackierer für sofortige Arbeit. Angebots unter Nr. 265 an Hermann Spohn, Karosseriebau Ravensburg (Würtb.). Servierfräulein 23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Angebote unter Nr. 265 an Bernita Gerb a. R.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold. Zur Aufführung des histor. Schauspiels „Zu Hirsau bei dem Abte“ von Karl Greiner — (Zeit der Handlung: 1967) ausgeführt von einer Spielergruppe der N. S. D. A. P. Ortsgruppe Hirsau am Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr im Saalbau zum „Löwen“ - Nagold laden wir herzlichst ein. 1939 Eintritt 60 J Saalöffnung 7 Uhr Gärtringen Laubstamm- holzverkauf. Aus dem Gemeindewald Distrikt Mart kommen am Montag, den 20. April 1931, zum Verkauf: 115 Eichen mit Fm. 1,41 L, 3,57 II, 13,57 III, 31,91 IV und 19,30 V. Kl. 11 Rotbuchen mit Fm. 1,51 I., 4,00 III., 2,04 IV. Kl. 14 Birken mit Fm. 4,00 V. Kl. Auszüge auf Bestellung durch Förster Steinat. Zusammenkunft 9 1/2, am Löwen, 9 1/2 Uhr Kreuzung Dreiapfanner-Dachflermerstraße. 1938 Gemeinderat.

„Die Mode vom Tage“

Lingerieblusen und Sportröcke

Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.



Die Bluse erobert sich immer weitere Kreise. — Sie ist aber auch das praktischste Stück in der Garderobe der Frau. — Mit einer Bluse aus waschbarer Seide, Leinen oder Batist ist man sowohl im Beruf sowie beim Sport und auf Reisen gut versorgt. — Auch gestreifte Zephyre erfreuen sich als Material großer Beliebtheit. — Die Blusen greifen meistens unter den Rock, aber auch die lange Jumperbluse ist vielfach vertreten. Im Sommer wird man wieder den kurzen, dem Oberarm enganliegenden Kermel sehen. — Zur einfarbigen Bluse ist der Rock aus kariertem Wollstoff sehr beliebt. — Eingeseigte Falten haben den Vorzug.

Je länger die Tage werden, — am merklichsten geschieht das bekanntlich im Monat März, — desto mehr regt sich bei allen Kleideranschaffungen der Wunsch, unsere Garderobe bereits mit den sommerlichen Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Denn der Mensch lebt in der Regel nicht in der Gegenwart, sondern stets ein bisschen in der Zukunft. Und der Sommer ist ja diejenige Jahreszeit, die so schön ist, daß wir sie, wenigstens in Gedanken, ein wenig vorwegnehmen möchten.

Eines der praktischsten Garderobestücke, das man sowohl für die Straße, den Beruf, für Sport, Reisen und Ausflüge gut gebrauchen kann, ist eine waschbare Bluse. Die Mode von heute muß der wirtschaftlichen Not Rechnung tragen und bevorzugt daher Kleidungsstücke, die viele Zwecke erfüllen, ohne in der Anschaffung teuer zu kommen. Und da das Köstlich in der Bekleidung der diesjährigen Mode die Hauptrolle erhält, kommt der Bluse an und für sich schon eine gesteigerte Bedeutung zu.

Diese hemdartigen Blusen werden aus Batist, Opal, Etamine, Wolle und Leinen hergestellt. Ferner sind alle

Stoffe, aus denen Herrenhemden angefertigt, zweckdienlich, als Wäsche, gestreifte Kunstseide, Zephyre und auch Alpaka. Wir verraten kein allzu großes Geheimnis, wenn wir mitteilen, daß manch ausstanztes Herrenhemd, dessen Kragen ansatz und unteres Manschettenende nicht mehr tabellos war, durch geschickte Frauenhände zu einer solchen sportlichen Bluse umgearbeitet wurde. Wählt man dann noch einen netten feinen Schürz, der farblich zum dazugehörigen Sportmützchen und zum Lederbügel, der Rock und Bluse anpaßt, dazu paßt, so wird man mit geringen Mitteln einen reizenden und praktischen Sommeranzug beschaffen.

In Paris gilt Viskosestoff augenblicklich als besondere Lieblingsart der Mode. Er ist billig, praktisch, unverwundlich und paßt sowohl zu waschbaren als auch zu wollenen Stoffen. Daher werden Sportblusen gerne mit einer Viskoseweste gefertigt oder mit einem Krügelchen aus Viskose versehen. Kermellose Sportwesten aus diesem Material können eine ganze Bluse ersetzen. In diesem Sommer wird man überhaupt sehr viele kermellose Blusen tragen, die zu einem Röckchen hinzugesetzt, einen lustigen Anzug bilden. Mehrere Mädchen, mehrere verschiedenartige Blusen und eine Weste

mit Sportmütze können eine ganze Sommergarderobe bilden, wenn man es versteht, die Sache hier und da durch eine neue Schleife, eine Blume oder einen bunten Schal abzuwecheln.

Die Röcke sind mehr gelegt als plissiert, da man in diesem Jahre weniger Stoff benötigt, und da das Lösungswort in diesem Jahre unweigerlich „sparen“ heißt. Die große Schottenmode wird sicherlich in die Sportkleidung eindringen. Ein schottischer Rock, eine weiße Sportbluse und ein schottisches Seidenband, das als Schürz dient, sehen reizend aus. Auch gelegte Röckchen aus schottischem Taft sind sehr nett; sie wirken eleganter und sind eigentlich recht billig herzustellen, besonders wenn man sich mit kunstfeinem Taft begnügt. Sportmützchen aus schottischem Taft, die man sich selbst anfertigen kann und auf die man eine aus Strohborten hergestellte feilliche Schleife aufarbeitet, sind allerleier schön. Nicht das Teure, sondern das Gesamtwerte und Augenblende steht heute im Vordergrund. Die augenblickliche Zeit fordert das, und die Frauen, die sich im letzten Winter an überladenen und fraulichen Kleibern lasteten, werden diesen sportlich-jugendlichen Modeneinschlag mit Freuden begrüßen.

Die Plauderecke

Die Kunst des sparsamen Kaufens.

Billiger Kauf braucht nicht immer sparsamer Einkauf zu sein. Das richtige Kaufen ist eine große Kunst, die Disziplin, Kritik und Selbstbeherrschung erfordert. Und da heute fast ein jeder Mensch sparen muß, und diejenigen, die kaufen können, ohne rechnen zu müssen, die Ausnahme bilden, so ist die Kunst des sparsamen Kaufens eine Lebensnotwendigkeit.

Man kann nur an kleinen Dingen sparen. Die großen Ausgaben des notwendigen Lebensverbrauches wie Miete, Nahrung, Kleidung, diese sich beständig wiederholenden Posten im Budget des einzelnen bürgerlichen Haushaltes, können nicht einfach gestrichen werden. Die Sparmaßnahmen können sich höchstens darauf erstrecken, die vielen kleinen Teilerträge, aus denen sich diese Posten zusammensetzen, nach Möglichkeit zu vermindern.

Dies ist die Lebenskunst des betreffenden Menschen ein. Es gibt Menschen, die selbst aus dem Nichts etwas zu machen verstehen und es gibt solche, die auch mit großen Summen nicht zureichkommen können, weil ihnen das Geld einfach unter den Händen gerinnt. Erstere sind Lebenskünstler, während bei letzteren die Disziplin nicht genügend ent-

wickelt ist. Ueberdies ist es Sache des Talents und angeborener Geschicklichkeit, seine Einkünfte gut und den Anforderungen der Bildung und Erziehung entsprechend einzuteilen. Regeln lassen sich hierfür ebensowenig aufstellen wie etwa für geschmackliche Dinge. Denn nirgendwo ist die Relativitätstheorie so sehr am Werke wie bei der Einteilung des Geldes. Was dem einen als der höchste Luxus erscheint, ist für den anderen Lebensnotwendigkeit. Es gibt Menschen, die im guten Essen einen Luxus erblicken, während ihnen der regelmäßige Besuch der Oper oder guter Konzerte selbstverständlich erscheint.

Nicht der, der Preis zu den billigsten Preisen einkauft, ist der sparsamste, sondern der, der mit den kleinsten Geldbeträgen die größten Werte zu erlangen versteht.

Nicht umsonst rief der amerikanische Milliardär Henri Ford kürzlich eine Schule für Einkaufskunst ins Leben. Diese Schule, die wohl einzig und allein in der Welt dasteht, sucht ihren Zehrschülern die Kunst des richtigen Kaufens zu vermitteln. Daß das Kaufen eine wahre Kunst ist, wird erst offenbar, wenn man die vielen beim Kaufen möglichen Fehler erwägt, und gerade das will Henri Ford seinen Schülern beibringen.

Wer von uns kauft auch nicht das Nichtigste? Wer kam nicht schon vom Einkaufen nach Hause, um nicht sogleich reuig feststellen zu müssen, daß er sich wieder einmal überkauft?

Nicht nur der Verkäufer muß heutzutage psychologisch geschult werden, sondern auch der Käufer. Dies ist notwendig, weil der Wert des Geldes gerade in unserem so verarmten Lande viel zu groß ist, als daß man es für nichtige Werte weggeben könnte.

Es gibt Menschen, insbesondere aber Frauen, die immerfort etwas kaufen müssen. Bei ihnen wird das Kaufen geradezu zur Leidenschaft. Auf jeder Reise werden Geschäfte besucht, und wenn es sich gar um eine Auslandsreise handelt, wird beständig umgerechnet und überprüft, ob die betreffende Ware nicht etwa um ein paar Pfennige billiger sei als zu Hause. Ist dies aber gar der Fall, so wird ohne Bedenken und Ueberlegung, ob man diesen Gegenstand auch benötigt, sogleich gekauft. Daß eine derartige Handlungsweise jeder Disziplin entbehrt, liegt klar auf der Hand. Wichtigkeit und bedenkenlose Einkäufe darf es für einen sparsamen Menschen überhaupt nicht geben. Genau so wie ein Feldherr vor der Schlacht einen genauen Feldzugsplan entwirft, gerade so sollte jeder sparsame Mensch vor jedem Einkaufe genau überlegen, was er benötigt und welche Summe er anlegen kann. Wer sich zu einer solchen Handlungsweise erzieht, kann sich viel Ärger und Verdruss ersparen. Denn, — wie sagten es schon eingangs —, es kann nur an den kleinen Dingen des Lebens gespart werden.

Beim Einkaufen aber muß man über der Sache stehen.

Unsere Modelle: Nr. 1859 Gr. 42. Bluse aus weißer Wäsche mit an geschlossenen kurzen Kermel. Der Umlegekragen, die kleine Spitze sowie die Kermelblende sind mit Festsans umzogen.
 Nr. 1860. Gr. 44. Der in der vorderen Mitte ausgeboigten Hüftenpasse wird der glatt geschlossene Rock untergeschleppt.
 Nr. 1861. Gr. 44. Die Hüftenpasse läuft am unteren Rande in Fäden aus und wird dem in Falten geordneten Rock aufgeschleppt. Die Faltenbreite stimmt mit der Breite der Fäden überein.

Nr. 1862. Gr. 46. Diese lange Jumperbluse schließt hoch am Hals. Kurze Kermelstüben sind angeknüpft, denen der lange Blusenärmel untergeschleppt wird. Ein Gürtel umschließt die Bluse in Taillenhöhe.
 Nr. 1863. Gr. 46. Bluse aus gemusterter Seide, Kragen und Jabot ist einfarbig.
 Nr. 1864a. Gr. 44. Weißseidene Bluse mit Schulterpolen und Umlegekragen, das Vorderteil ist mit Handhöhlen ausgetattet.
 Nr. 1865 B. Gr. 44. Sportrock aus kariertem Wollstoff mit Kellersalten in der vorderen und hinteren Mitte und

aufgeschleppten Taschen.
 Nr. 1865. Gr. 42. Wäschebluse mit Festsans ausgestattet.
 Nr. 1866. Gr. 44. Jumperbluse offen und geschlossen zu tragen.
 Nr. 1867. Gr. 42. Jugendliche Bluse mit spitzem Ausschnitt und eingeseigten kurzen Kermeln.
 Nr. 1868. Gr. 46. Glodenrock aus gemusterter Tweed.
 Nr. 1869. Gr. 42. Die westenartige Hüftenpasse knüpft in der vorderen Mitte durch. Die Rockvorderteile ist in vier Querschnitten geordnet.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kopfsachen, Kleider L—M, Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 80 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

Fachliteratur für jeden Beruf

ist zu beziehen durch: Buchhandlung Jafer, Nagold
 Man erwarte kostenloses Wörterverzeichnis über Fachliteratur.



Die vom Rauhen Grund

VON PAUL GRABEIN

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 64).

Es ist uns nicht allen, als trüge man mit diesem Toten ein Stück von uns selber zu Grabe?

Ein Gitter schwang hörbar aus der Stimme des greisen Priesters, auch wie er nun fortfuhr, in innerster Bewegung:

„Wahrscheinlich ist vielleicht kein Zufall, daß Henner von Grund in die Welt tritt, und mit ihm sein Geschlecht, zur selben Stunde, wo all das um uns zu verfinstern beginnt, an dem unsere Herzen gebunden haben mit unerschütterlicher Liebe. Wie ein Wahrzeichen ist es, daß Jedermann offenbar werde: „Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit!“

Am dritten Tage darauf war es. Gerhard Vertsch kam heim von seiner Reise. Es war also nicht die Unwahrheit gewesen, als er den Kranz an Eberhard von Selbach hinübergeschickt hatte mit den paar Fellen, die sein Herbleiben vom Begräbnis mit beruflicher Abwesenheit entschuldigten. Nur daß er diese Felle nicht gerade auf diese Tage hätte zu verlegen brauchen.

Gern hätte er auch Henner von Grund die letzte Ehre erwiesen. Gerade, weil es hart auf hart gegangen war zwischen ihnen beiden. Er mußte den ebenbürtigen Gegner zu achten. Dazu war er selber zu sehr Sohn seiner Heimat. Aber durfte er die hille Weihe dieser Stunde mit seinem Anblick fällen? Also war er denn ferngeblieben. Erst heut kam er wieder zurück, wo die Kränze draußen auf dem neuen Grabhügel schon zu welken begannen.

Nachdem er abgelegt, trat er zum Schreibtisch. Die Post, die in seiner Abwesenheit eingelaufen war, hatte dort bereits seiner. Er schickte die Eingänge. Ein Kuvert mit Trauerband war darunter. Er erbrach es. Eine gedruckte Dankszugung für die anlässlich des Trauerfalls erwiesene Aufmerksamkeit, erkundete die Angelegenheit des Selbachs. Grund und Eberhard von Selbach. Sein Auge blieb auf dieser Unterschrift hängen mit einem starrten Ernst. Da gehörete sie nun zu dem andern, eng und

unaussprechlich, die einmal sein eigen hatte werden sollen. Jetzt wäre die Stunde gekommen, auf die sie damals so sehnsuchtsvoll gewartet hatte. Frei von jedem fremden Willen hätte sie an seine Seite treten können vor aller Welt! Und nun?

Dart lachte er auf. Aber die Hand, die das Blatt hielt, zitterte. Dann warf er die Anzeige beiseite, zu dem Erlebigen und griff nach anderen Eingängen.

Es gab gleich zu tun. Wenn man einmal ein paar Tage fort war, sofort war es zu merken. Nun, es war gut.

Doch die Wirtschaftlerin hörte ihn bald wieder: ein Besuch, Doktor Herling. Er stand auf und trat dem Freunde entgegen. Der begrüßte ihn mit frischer Stimme. Er sah überhaupt verjüngt aus, froh und zufrieden. Nicht wie ein junger Ehemann.

Im Februar hatte der Doktor nämlich beim Wintersport auf dem Hohenberg ein Mädchen kennengelernt, nicht ganz jung mehr und keine Schönheit, aber ein guter Kamerad; das hatte er sich nun heimgeholt vor ein paar Wochen. Und freute sich jeden Tag, den Gott werden ließ, von neuem dieses gefühlten Einfalls. Auch jetzt, wie er sich nach erfolgter Begrüßung Gerhard im Sessel gegenüber niedergelassen hatte.

„Ich sage dir, alter Junge, es geht nichts über die Ehe! Man wird ja erst richtig ein Mensch, wenn man sein eigen Haus hat, eine Frau darin. Ich verheirat' dich nicht, wie du es immer noch so ausschalten kannst.“

Vertsch zuckte die Achseln. Er sah nicht auf dabei. Seine Hand ordnete wie gedankenverloren an dem Briefstapel vor ihm.

Der andere aber ließ nicht ab.

„Du mußt auch heiraten! Herrgott, ein Kerl wie du, der fähigt doch bald jemanden.“

„Gewiß, eine Frau zu finden, die einen heiratet, das wäre wohl nicht allzu schwer. Aber — man muß doch auch sie wollen.“

„Ach so, die Liebe meinst du? Ja, mein Vetter, da will ich dir mal was sagen. Das mit der großen Leidenschaft, das ist ja alles Ueberpanntheit! Brauch's denn das zur Ehe? Wenn man sich nur sympathisch ist und beiderseits den guten Willen hat, das genügt vollkommen. Das andere findet sich schon. Man gewöhnt sich aneinander und verwehrt zusammen ganz von selbst.“

„Ich weiß nicht — ich denke da doch ganz anders. Vielleicht bin ich recht altmodisch, aber eine Ehe ohne Liebe — nein! Für den faren Hausstrunk, den du mir da anpreisen willst, bin ich nicht zu haben. Die Frau, die ich in mein Haus, in meine Arme nehme, die —“

Mit steigender Erregung hatte Vertsch gesprochen, doch sah er ab.

Verwandert sah der Freund auf ihn.

„Das hätte ich nie von dir erwartet. Ich hatte dich immer für ganz wohl gehalten den Frauen gegenüber. Nur einmal —“

Er verirrte nachdenklich. Dann fragte er plötzlich: „Sag mal: hast du eigentlich nie daran gedacht, daß Ete von Grund wohl eine Frau für dich gewesen wäre?“

„Ete von Grund? Nein — nie.“

Ohne Bestanden kam die Antwort. Aber wohl etwas zu hart und schroff. Der Doktor schwieg. Doch die klugen Augen hinter der goldenen Brille ruhten beobachtend auf Vertsch, der sich jetzt tiefer über seine Briefe gebeugt hatte. Da trat ein Vertsch in des Arztes Blick, und ein Mitleid zugleich.

Er ließ das Thema fallen. Vor diesem und jenem plauderte er noch. Dann sah er nach der Uhr und erhob sich.

„Abendbrotzeit — meine Frau wird mich schon erwarten. Ich muß heim. Aber, weißt du was, komm mit!“

Ein Kopfschütteln.

„Ich will euer junges Glück nicht fällen.“

„Ach, Unsinn, du fällst uns nicht. Im Gegenteil, meine Frau wird sich freuen.“

„Vielen Dank, mein Alter.“ Vertsch drückte dem Freunde die Hand, aber es geht wirklich nicht. Hier — du siehst ja, das will alles noch heute aufgearbeitet sein.“

Da gab Dr. Herling es auf.

„Wie du willst. Kom dann bald ein andermal. Hörst du?“

Wohl nickte Vertsch, aber als er den Freund hinausgelockt und wieder ins Zimmer zurückkehrte, stand in seinen Zügen ein finster entschlossenes Nein. Allein sein, gut — damit wurde man fertig. Es mußte ja sein. Aber das Glück zweier anderer mit anleben und dabei stehen mit leeren Händen, im Derrin das brennende Schonen — nein, das konnte niemand verlangen.

Gerhard Vertsch setzte sich wieder an seinen Schreibtisch; aber statt nach den zu bearbeitenden Eingängen, griff die Rechte in dunkeln Jwan nach dem Briefstapel; Erlebigen, und wieder starrte sein Auge auf den schwarzumrandeten Vogen.

Ete von Selbach — die Frau des andern. Wie würde er es vergessen, nie verwinden können, daß sie einst ihm angeheiratet war, daß er sie verloren durch eigene Schuld. Wie würde eine fremde Frau in diese Räume hier einziehen, die bestimmt gewesen waren, sie als Herrin zu begrüßen, denn er — er liebte sie und würde nie aufhören, sie zu lieben.

(Fortsetzung folgt).

Amtliche Bekanntmachung

Schweinerotlauf.

Mit Eintritt der warmen Jahreszeit wird die Schutzimpfung der Schweine ein dringendes Bedürfnis. Die Verluste an Rotlauf waren im verfloßenen Jahre ganz bedeutend.

Die Tierärzte des Bezirks werden überall, wo eine angemessene Anzahl von Schweinen zur Sammelimpfung gestellt wird, eine solche zu mäßigen Preisen vornehmen.

Die vorbeugende Schutzimpfung ist sehr sicher und bedeutend billiger, als die Heilimpfung kranker Schweine.

Nagold, den 8. April 1931. 1092

Oberamt: Rippmann, A. A. Oberamtsarzt: Wegger.



Mehr - als nur eine köstliche Limonade

Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte

Imnauer Apollo-Silber

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundheitsbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

Überall erhältlich.

Gewerbeschule Nagold mit Handelsabteilung.

I. Schüleraufnahme.

Am Donnerstag, 23. April 1931, mittags 1 Uhr, erfolgt im Gewerbeschulhaus die Aufnahme der neu ein tretenden Schüler und die Einweisung derselben in die einzelnen Klassen.

Schulpflichtig sind sämtliche in Nagold und den Gemeinden Effringen, Emmingen, Felshausen, Nödingen, Oberschwandorf, Pfondorf, Rohrdorf, Schietingen und Unterjettingen in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschaffigten Lehrlinge, Gehilfen, Hilfsarbeiter, Solonidäre unter 18 Jahren, 3 Jahre lang.

Die Schulpflicht beginnt mit dem Tag der Aufnahme in den Betrieb, besteht also schon während der Probezeit.

Anzumelden haben sich auch diejenigen, welche nach ihrer Entlassung aus der Volksschule oder einer höheren Schule nicht sofort in eine Lehre eintreten können. Der Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, einer höheren Schule oder das Zeugnis der mittleren Reife befreit nicht von der Gewerbeschulpflicht.

Erwünscht ist, daß die Lehrherren deren Lehrlinge erst nach dem 23. April in die Lehre eintreten, vorher hierüber Mitteilung geben, wegen der Zuweisung zu den betreffenden Fortklassen.

Die erst später ein tretenden Schulpflichtigen sind, soweit das nicht vor dem 23. April geschehen ist, ohne besondere Aufforderung und unabhängig von einer sonstigen Anmeldung (Krankenkasse u. s. l.) durch den Lehrherren innerhalb vier Tagen schriftlich anzumelden. Die Abmeldung hat in gleicher Weise zu erfolgen.

Besondere Wünsche der Lehrherren wegen der Unterrichtsstage werden bei rechtzeitigen Eintritt beim Mitteilung tunlichst berücksichtigt.

Wegen des Stundenplans für das Sommerhalbjahr 1931 wird auf die Anzeige am Samstag, 25. April, verwiesen.

II. Freiwillige Abendkurse.

Bei genügender Beteiligung (Mindestteilnehmerzahl 10 für jeden Kurs) werden im Sommerhalbjahr folgende Kurse abgehalten:

- 1) Bau- und Möbelschreiner: Fachzeichnen, Detailzeichnen, Schützen: Montags 7—9 Uhr.
- 2) Metallberufe: Fachzeichnen, Schützen und ausgewählte Abschnitte aus der Mechanik, Montags 7—9 Uhr.
- 3) Bekleidungsberufe: Fachzeichnen für Schneider und Schuhmacher: Mittwochs 7—9 Uhr.

Das Kursgeld beträgt für Gäste RM 6.—, für Pflichtschüler RM 3.—. Anmeldungen haben bis spätestens 23. April zu erfolgen. Der Beginn der Kurse wird feinerzeit jedem Teilnehmer besonders mitgeteilt werden.

Nagold, 10. April 1931.

Der Schulvorstand: Seutelspacher.



Liebesche? Vermählungsche? Freie Ehe?

Dieses aktuelle Thema behandelt mit gewohnter Meisterschaft

RUDOLPH STRATZ

in dem neuen Roman

Heimliche Ehe

Rudolph Stratz, der Schöpfer so vieler vielgelesenen Romane, hat in seiner neuen Arbeit ein aktuelles Thema behandelt: die Ehe. Die Frage, ob Liebesche, Vermählungsche oder freie Ehe glücklich macht, beschäftigt den modernen Menschen vor allem die Jugend, in hohem Maße. Mit großem psychologischen Feingefühl hat Stratz die Vertreter dieser Ehen vor uns lebendig werden.

Geheftet 3.50 RM / Ganzleinen 5.50 RM
Halbleinen 7.50 RM

Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Stenographen-Verein

Heute abend 8 Uhr im Uebungslokal

Jahresversammlung

1899

Zugleich 10jähr. Gedenktag der Gründung des Vereins. J. A.: Sandler.

KAFFEE HAG

der vorzügliche, coffeinfreie echte Bohnenkaffee

jetzt nur noch

RM 1.62	das große Paket
RM 0.81	das kleine Paket

Stets frisch bei:

Friedrich Schmid Vorstadt.



Für Freitag empfehle

frische Seefische sowie Fisch-Filet

Gottlieb Lutz, Fischer.

Achtung Lumpen!

Kaufe am Donnerstag und Freitag beim alten Riederturm Lumpen zum höchsten Tagespreis auf. Auf Wunsch komme ich auch ins Haus. 1090

Weimert, Pfondorf.

Die Zeitungs-Reklame ist die wirkungsvollste und billigste Art der Werbung, weil sie beachtet wird, wenn der Leser in Ruhe ist und Zeit dafür hat.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

gef. gefch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse — auch Heilerfolge. Keutlich begutachtet

Dem Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen

morgen Freitag, 17. April

in Nagold im Hotel Post von 8—10 Uhr, in Calw im Hotel Koler von 11—2 Uhr.

Dankschreiben! Ich trage seit 2 Jahre das von Ihnen hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerer Arbeit bequem zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Reiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ich bin die vor 2 Jahren beschriebene Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.

Michael Strehler, Dörrensberg, Post Ruzberg a. B.

270 Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterföchen (Württemberg).

Wer waat gewinnt!

Koulen darum auch Sie ein Loß aus der Kollekte von

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Geldlotterie zugunsten der Kirche in Stuttgart-Heidelingen
Ziehung 24. April. Lospreis 1 M.

Geldlotterie zugunsten des Baudenkmalz, Turm d. Stadtkirche Weilderstadt
Ziehung 23. Mai. Lospreis 1 M.

Jugendland-Lotterie
Lospreise m. sofortigem Gewinnentscheid und sofortiger Auszahlung. Auf ca. 10 Lose 1 Gewinn. Lospreis 1 M.

Württ. Geldlotterie
Lospreise m. sofortigem Gewinnentscheid und sofortiger Auszahlung. Schon auf etwa 6 Lose 1 Gewinn. Lospreis 1 M.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie
zugunsten des Kölner Domes und anderer Baudenkmalz. Lospreis 1 M. Ziehg. 13.—18. Mai

Schulbücher

schon jetzt bestellen. Ich sende zu oder lege zum Abholen bereit

G. W. Zaiser, Nagold.